

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 14 (1936)
Heft: 10

Artikel: Interessante Steinpilze
Autor: Rothmayr-Birchler, Jules
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Burgdorf.
VERLAG: Buchdruckererei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Telephon 46.191; Postcheck III 321.
ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.—, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.
INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 6.—.

Interessante Steinpilze.

Von Jules Rothmayr-Birchler, Rain-Luzern.

Herr Leo Schreier berichtet im letzten Heft von interessanten Steinpilzfunden. Nach der Beschreibung dürfte es sich um den *weinrotbraunen* Typ des Steinpilzes handeln, der in der Schweiz nicht besonders häufig ist. Als Fundorte sind mir bekannt einige Stellen auf dem Ricken, eine Stelle bei Schmerikon, einige Stellen um Luzern, eine Stelle bei Wauwil und eine Fundstelle oberhalb Sarnen. Bemerkenswert ist, dass diese Steinpilzart nicht jedes Jahr erscheint. In Deutschland hingegen tritt sie sehr zahlreich auf, ja, in gewissen Gegenden ist überhaupt nur diese Art zu finden. In Dresden sah ich vor Jahren

während wochenlangen Aufenthaltes nur rotbraune Steinpilze auf dem Gemüsemarkt. In der Pilzliteratur habe ich noch keine besondere Benennung gefunden. Nach meiner Ansicht handelt es sich um eine selbstständige Art, die noch des Taufwassers harrt. Der rotbraune Steinpilz liebt sandigen Boden. Er bevorzugt deshalb auch sandige Kiefernwälder. Es ist auffällig, dass ihn gerade der sächsische Pilzforscher Michael nicht besonders erwähnt. Einzig unter Standort führt er in der Beschreibung des Steinpilzes an: In Laub- und Nadelwäldern, *besonders* aber in *Kieferwäldungen*.

Ein neuer Doppelgänger zum Grubigen Milchling.

⟨*Lactarius scrobiculatus* Scop.⟩.

Von Jules Rothmayr-Birchler, Rain-Luzern.

Die Funde in seltenen Milchlingen waren dieses Jahr im Luzernerland zahlreich und interessant. Eine Milchlingsart ist mir vor allen aufgefallen und zwar, wie mir scheint, ein neuer Doppelgänger zum Grubigen Milchling oder Erdschieber (*Lact. scrobiculatus* Scop.). In der mir zugänglichen Literatur konnte ich ihn nicht finden, auch bei Nüesch nicht. Um

den Zonenmilchling (*Lact. zonarius* Bull.) und den blassen Fransenmilchling (*Lact. resimus* Fr.), die ich gut kenne, kann es sich nicht handeln.

Ich fand also meine Rarität in mehreren Exemplaren an zwei voneinander sehr entfernten Stellen. Sie ist mir nur dadurch aufgefallen, dass sich der Milchsaff nicht